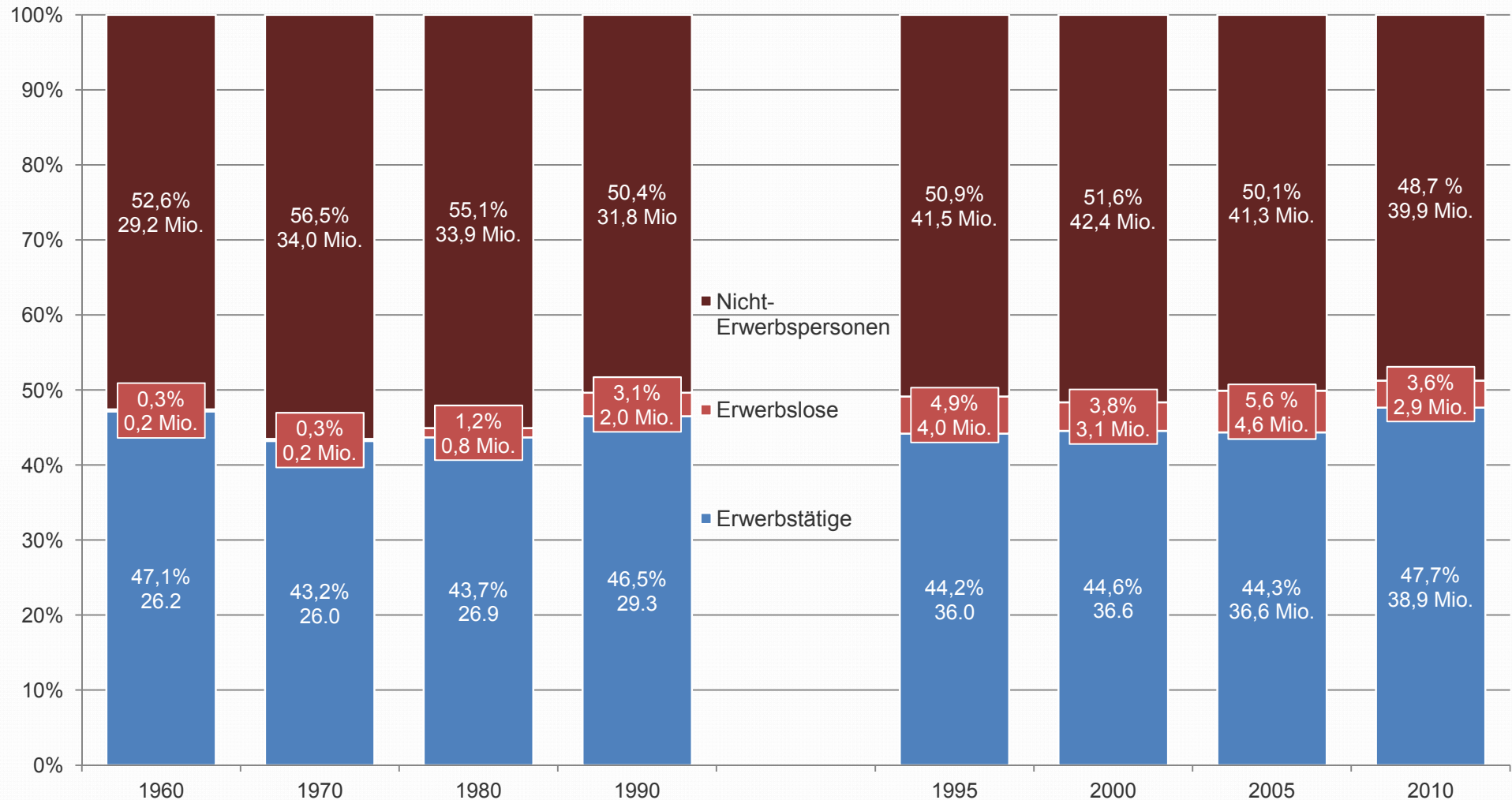


## ■ Wohnbevölkerung und Erwerbsbevölkerung in Deutschland 1960 - 2010

In % und in Mio., bis 1990 alte Bundesländer, ab 1995 Deutschland



<sup>1)</sup> Erwerbstätige inkl. Auszubildende

Quelle: Statistisches Bundesamt (2011), Statistisches Jahrbuch, Wiesbaden



## Wohnbevölkerung und Erwerbsbevölkerung in Deutschland 1960 - 2010

Im Jahr 2010 lebten 81,8 Mio. Menschen in Deutschland. Von ihnen gingen 38,9 Mio. einer Erwerbstätigkeit nach und 2,9 Mio. Menschen waren erwerbslos. Erwerbstätige und Erwerbslose zusammen bilden – nach der Terminologie der amtlichen Statistik – die Gesamtheit der *Erwerbspersonen*. Bei 41,9 Mio. Erwerbspersonen und einer Wohnbevölkerung von 81,7 Mio. Personen ergibt sich eine Erwerbsbeteiligung bzw. *Erwerbsquote* von 53,0 %, d.h. etwa die Hälfte der (in- und ausländischen) Wohnbevölkerung ist erwerbstätig oder sucht eine Erwerbsarbeit.

Die andere Hälfte der Bevölkerung zählt zu den *Nichterwerbspersonen*. Dies sind Kinder und Jugendliche, die noch vor der Erwerbsphase stehen, sowie ältere Menschen, die ihre Erwerbstätigkeit beendet haben. In der Gruppe der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zählen zu den Nichterwerbspersonen insbesondere Hausfrauen und -männer, die zwar Arbeit leisten, nämlich gesellschaftlich notwendige Haus- und Erziehungsarbeit (*Reproduktionsarbeit*), diese Arbeit aber unbezahlt erbringen.

In der langfristigen Betrachtung zeigt sich, dass sich die Erwerbsbeteiligung erhöht hat. Dies ist in erster Linie sicherlich auf die gestiegene Erwerbsneigung von Frauen im ehemaligen Bundesgebiet zurückzuführen (vgl. [Abbildung IV.18](#)). Gleichwohl spielen weitere Faktoren eine Rolle. Eine auf drei Kategorien der Erwerbsbeteiligung reduzierte Betrachtung über einen Zeitraum von 45 Jahren ignoriert bspw. Veränderungen der Bevölkerungsstruktur (z.B. Zahl und Bevölkerungsanteile von Kindern, Jugendlichen und Rentnern) oder des Alters bei Eintritt in und Austritt aus dem Arbeitsmarkt.

Auch die deutsche Wiedervereinigung fällt ins Gewicht: Seit 1991 erfasst die Statistik auch die Erwerbsbeteiligung in den neuen Bundesländern. Dort ist die Erwerbsbeteiligung durch die traditionell höhere Frauenerwerbstätigkeit insgesamt höher.

### Methodische Anmerkungen

Nach der Definition des Mikrozensus gelten jegliche Personen als erwerbstätig, die einer entlohnten beruflichen Tätigkeit von mindestens einer Stunde in der Woche nachgehen. Die Einordnung in die Gruppe der Erwerbstätigen ist demnach nicht grundsätzlich mit einer eigenständigen Sicherung des Lebensunterhalts durch Erwerbsarbeit gleichzusetzen (vgl. auch den Abschnitt [„Arbeitsverhältnisse“](#) der Datensammlung).

Unter Erwerbslosen versteht der Mikrozensus Personen ohne Erwerbstätigkeit, die sich in den letzten vier Wochen aktiv um eine Arbeitsstelle bemüht haben und innerhalb von zwei Wochen für die Aufnahme eine Tätigkeit zur Verfügung stehen. Die Registrierung als arbeitslos, zentrales Merkmal der Arbeitslosenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, spielt keine Rolle.